

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nachkriegszeit

Eckstein-Halpaus GmbH

[Dresden], [1935]

Das Jahr 1921

[urn:nbn:de:bsz:31-362797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362797)

Januar 1921

Noch ist die Summe, die Deutschland endgültig zahlen soll, nicht festgesetzt. Dies soll nunmehr erfolgen durch die **25. 1.** (bis 29. 1.) *Reparations-Konferenz in Paris*. Die Alliierten einigen sich untereinander, von Deutschland 226 Milliarden Goldmark bis 1965 (!) zu verlangen — gegen 4 Milliarden (= 5 Milliarden Franken) Kontributionen des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71. Als diese Forderungen in Deutschland bekannt werden, kommt es zu erregten Auseinandersetzungen.

Februar 1921

3. 2. *Adolf Hitler* ruft zu einer Massendemonstration nach dem Zirkus „Krone“ auf, die von weit über 6000 Menschen besucht wird.

18. 2. Die amerikanischen Vertreter werden aus der Reparations-Kommission abberufen.

In allen Teilen Deutschlands kommt es in diesem Monat erneut zu radikalen Unruhen. Inzwischen erklärt Außenminister Simons auf einer Reise in Süddeutschland, man müsse entschlossen sein, Unmögliches abzulehnen. Es ist das erstmal seit dem Kriege, daß die Regierung selbst den Widerstandswillen der breiten Masse stärkt und das fast ahnungslose, in krankhafter Gleichgültigkeit versunkene Volk aufzurütteln versucht. *Briand* teilt demgegenüber der Reichsregierung offiziell mit, daß bei Ablehnung der Pariser Beschlüsse automatisch gewisse Sanktionen (vgl. 15. 5. 1921) in Kraft treten werden.

März 1921

1.-7./3. *Konferenz in London*. Der deutsche Außenminister legt als Gegenvorschlag zu den Pariser Beschlüssen (Januar 1921) einen Zahlungsplan vor, den man für tragbar hält: Deutschland will 50 Goldmilliarden zahlen, will für seine Gegner arbeiten, aber nicht als geächtete und rechtlose Nation. Man müsse ihm seine Handelsfreiheit (Wilson's 5. Punkt!) zurückgeben und ihm Oberschlesien lassen. Gleichzeitig protestiert er erneut gegen die These einer Alleinschuld Deutschlands am Kriege. *Lloyd George* schneidet ihm erregt das Wort ab: „Deutschland möge seine Vorschläge schriftlich einreichen.“ Am 5. März spricht der englische Premierminister das bekannte Wort: „Für die Alliierten ist die deutsche Verantwortlichkeit für den Krieg die Basis, auf der das Gebäude des Friedens errichtet worden ist. Wenn die Anerkennung verweigert oder aufgegeben wird, wird der ganze Vertrag hinfällig. Wir wünschen deshalb ein

für allemal zu erklären, daß die deutsche Verantwortlichkeit für den Krieg als unabänderliche Tatsache behandelt wird.“

Im folgenden verwirft *Lloyd George* die deutschen Gegenvorschläge. Man kommt zu keiner Einigung. Die Konferenz wird am 7. März *ergebnislos* abgebrochen. Aber die einstimmige Zustimmung des deutschen Volkes zu diesem mutigen Schritt bleibt aus.

15. 3. Als Antwort auf den Abbruch der Londoner Konferenz werden *Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort* besetzt. Im Gegensatz zu den Sanktionen vom April bis Mai 1920 ist diesmal England mit beteiligt. Um das gesamte bis jetzt besetzte Gebiet wird ein Zollring gelegt. Alle Waren, die aus Deutschland in das besetzte Gebiet und in die Länder der Alliierten gelangen, werden mit einem Sondersoll von 50% belegt. Deutschland wendet sich hiergegen mit einem feierlichen Protest an den Völkerbund. Dieser gibt jedoch keine Antwort.

20. 3. Abstimmung in *Oberschlesien*, die mit einem sichtbaren deutschen Sieg endet: 716 000 für Deutschland, 471 000 für Polen (vgl. 20. 10. 1921).

20. 3. (bis 31. 5.) schwere radikale Aufstände in Berlin, Hamburg, Essen und vor allem in Mitteldeutschland. Hier erscheint erneut der im April 1920 geflüchtete *Mar Hötz*. Es kommt wiederum zu blutigen Ausschreitungen und Plünderungen in Eisleben, Hellbra, Mansfeld, Hettstedt und in den Leuna-Werken. Die „Sipo“ (Sicherheitspolizei) wird erst Ende März Herr der Lage. Hötz selbst wird am 16. April in Berlin verhaftet und verurteilt.

27. 3. *Erster Putschversuch* Kaiser Karls in Ungarn, um sich wieder des Thrones zu bemächtigen. Der Plan mißlingt, der Kaiser kehrt in die Schweiz zurück (vgl. Oktober 1921).

April 1921

Nach Aufhören der Konferenz von London (7. März) übersendet die Reparations-Kommission der deutschen Regierung zunächst eine *Aufrechnung*, wonach bisher 8 Milliarden Goldmark gezahlt sind. Demgegenüber stellt Deutschland Leistungen von 21 Milliarden fest. Aber die Alliierten sind Kläger und Richter zugleich: Sie bestehen zum mindesten auf Nachzahlung von 12 Milliarden bis 1. Mai, also in 1 1/2 Monaten! Im Weigerungsfalle drohen sie mit schwerwiegenden Maßnahmen.

20. 4. Eine neue Note verlangt, daß Deutschland eine Gesamtschuld von 200 Milliarden (gegenüber 226 im Januar) sofort anerkennt.

21. 4. In ihrer Not wendet sich die deutsche Regierung an *Amerika* mit der Bitte um Vermittlung. Sie sei im voraus bereit, die Entscheidung des Präsidenten anzuerkennen. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika lehnt aber eine solche Vermittlung ab.

24. 4. Trotz dieser Ablehnung übermittelt die deutsche Regierung nunmehr bestimmte Vorschläge; Präsident *Harding* jedoch weicht jeder unmittelbaren Beteiligung an der Reparationsfrage aus.

Mai 1921

2. 5. *Polnische Insurgenten* wollen trotz des für Deutschland günstigen Abstimmungsergebnisses in Oberschlesien vom 20. März „vollzogene Tatsachen“ schaffen. *Korfanty* veranlaßt einen Streik von 190 000 polnischen Grubenarbeitern und fällt mit bewaffneten Banden in Oberschlesien ein. Demgegenüber vereinigen sich einzelne Freiwillige und geschlossene Formationen: der *Wiking-Bund*, die *Freikorps „Oberland“* und „*Roßbach*“ aus Bayern mit den schlesischen Selbstschutzorganisationen. *General Höfer* übernimmt das Oberkommando.

3. 5. Polnische Truppen in Zivil besetzen *Hindenburg*. Frankreich hat vorher stillschweigend seine Posten von der östlichen Grenze zurückgezogen. Die Italiener wollen jedoch diesem Gewaltstreik nicht zustimmen: Sie kämpfen gegen die Insurgenten bei *Pleß* und *Rybnik*.

4. 5. In Deutschland tritt die Regierung *Fehrenbach-Simons* zurück, weil sie sieht, daß die inneren Voraussetzungen für eine Politik weiteren Widerstandes fehlen. Offiziell wird der Rücktritt mit der ablehnenden Haltung Amerikas begründet.

Wirth wird Reichskanzler.

5. 5. Londoner Ultimatum.

Amerika hat die deutschen Vorschläge vom 24. April der Form halber an die Alliierten weitergegeben. Diese verwerfen sie und fordern in einer Note *ultimativ* Zahlung von 152 Milliarden Goldmark (gegen 200 Milliarden am 20. April 1921!) binnen 37 Jahren. Außerdem sind die am 1. Mai fällig gewordenen 12 Goldmilliarden nachzuzahlen, die erste bis 31. August 1921. Ferner sind bis auf weiteres 25% des Wertes der deutschen Ausfuhr nach England und Frankreich zu entrichten. Als Sicherheiten sind die Erträge aller Zölle und gewisser Steuern zu verpfänden.

DAS JAHR 1921



Januar

37 Neue innere Unruhen. Ein Zeitbild aus den damaligen politischen Kämpfen: „Halt, wer weitergeht, wird erschossen!“ Ursache hierzu sind die Forderungen der Reparations-Konferenz in Paris (24.-29. Januar 1921): „Gesamthöhe“ der deutschen Schulden 226 Milliarden Goldmark (gegen 4 Milliarden 1870/71). Soll Deutschland unterschreiben? Heftig wird um das Für und Wider gestritten.



Februar

38 Die politischen Leidenschaften. Die Verhaftung eines Rädelführers in Hamburg im Februar 1921. Zunehmende Erregung wird im I. Quartal 1921 durch die Frage hervorgerufen, ob Deutschland die Forderungen der Reparations-Konferenz (vgl. Januar und März 1921) annehmen und unterschreiben soll. Vor allem in Hamburg, Essen und Mitteldeutschland kommt es zu blutigen Unruhen. Nach aufreibenden Kämpfen wird die Polizei nach und nach Herr der Lage.



März

39 Kämpfe in Mitteldeutschland. Abführen von Plünderern durch die Polizei. Deutschland lehnt auf der Konferenz von London (1.-7. März 1921) den Pariser Zahlungsplan (vgl. Januar 1921) ab, worauf Frankreich als „Sanktion“ Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort besetzt. Diese außenpolitischen Schwierigkeiten benutzt der Agitator Max Hültz, um in Mitteldeutschland Unruhen zu organisieren.



April

40 Kaiserin Augusta Viktoria gestorben. Die Kaiserin mit ihrer Tochter Viktoria Luise, Herzogin von Braunschweig. Infolge ihrer sozialen Fürsorge hatte sich die Kaiserin in weiten Kreisen großer Sympathien erfreut. Beim Zusammenbruch der Monarchie war sie zunächst unter schwierigen Verhältnissen in Potsdam geblieben und erst am 28. November 1918 nach Holland abgereist. Ihr Tod am 11. April 1921 löste allgemeine Teilnahme aus.



Mai

41 „Annaberg.“ Polnische Insurgenten hinter einer Steinbarrikade. Am 20. März 1921 ergab die Abtötung in Oberschlesien einen glänzenden deutschen Sieg. Da vernachlässigten die Polen unter Korfanty nochmals (vorher August 1919 und August 1920) einen Putsch. Deutsche Freikorps warfen jedoch am 21. Mai 1921 die zahlenmäßig weit überlegenen poln. Insurgenten aus ihren Stellungen auf dem Annaberg.



Juni

42 Einschreiten der Entente in Oberschlesien. Deutscher Polizist bewacht gemeinsam mit englischem Militär einen Bahnübergang. Nach Erstürmung des Annaberges (vgl. Mai 1921) verlangt Frankreich, daß der deutsche Selbstschutz das gewonnene Gelände wieder räumt. General Häfer widersetzt sich diesem Befehl am 1. Juni. Endlich (25. Juni) vermitteln England und Italien, die sich in dieser Frage sogar „deutschfreundlich“ verhalten.

In Berlin soll ein ständiges internationales Garantiekomitee gebildet werden, mit dem Recht, die deutsche Gesetzgebung zu kontrollieren. Schließlich soll sich die deutsche Regierung verpflichten, nun endlich die „Kriegsverbrecher“ abzurufen. Falls das Ultimatum nicht am 12. Mai angenommen sei, werde man zur Besetzung des Ruhrgebietes schreiten und es nicht eher räumen, bis Deutschland diese Bedingungen erfüllt haben wird. Um die gleiche Zeit war das deutsche Kriegsmaterial annähernd zerstört:

50 000 Geschütze
26 000 Lafeten
86 000 Maschinengewehre
28 000 000 Granaten
4 000 000 Gewehre und Pistolen
22 000 industrielle Maschinen zur
Waffenherstellung.

10. 5. Reichskanzler Wirth erklärt: „Es bleibt uns keine andere Möglichkeit, als Annahme oder Ablehnung. Um das Reich und seine Einheit zu retten, um Deutschland vor der Gefahr feindlicher Invasion zu bewahren, ist unser Volk zu den größten materiellen Opfern bereit. Die deutsche Regierung nimmt aus diesem Grunde das Ultimatum an.“ Diese Entschliessung machte sich der Reichstag in einer Nachtsitzung zum 11. Mai mit 220 Stimmen gegen 172 zu eigen. Die deutsche Erfüllungspolitik ist besiegelt. Die „Sanktionen“ vom 15. März 1921 aber läßt Frankreich trotzdem bestehen.

12. 5. Lloyd George (England) brandmarkt den französisch-polnischen Rechtsbruch in Oberschlesien. Korfanty protestiert gegen die Rede von Lloyd George am 18. Mai. Er droht, „alle Hütten- und Bergwerke zu vernichten. Keine Macht der Welt könne ihn an diesem Schritt hindern.“

19. 5. Der französische Botschafter in Berlin legt Verwahrung dagegen ein, daß die Bildung von Freikorps nicht rechtzeitig durch die Reichswehr verhindert worden sei. Die deutsche Regierung hofft inzwischen noch immer, auf diplomatischem Wege ihr Recht durchzudrücken. Sie warnt in einer amtlichen Kundgebung vor Bildung von freiwilligen Verbänden für Oberschlesien, damit dadurch „die deutschen Interessen nicht gefährdet werden“.

21. 5. Der Selbstschutz erstürmt den von polnischen Insurgenten verschanzten „Annaberg“. Hierbei zeichnet sich auch Schlageter aus. Am 30. Mai wird die polnische Front an der Oder durchbrochen. Die Insurgenten flüchten

in völliger Auflösung. Es ist ein erster moralischer Erfolg deutschen Behauptungswillens.

28. 5. Walther Rathenau wird Minister für den Wiederaufbau.

30. 5. Gegenangriff der Polen mit schwerer Artillerie und Panzersügen längs der ganzen Oderfront. Blutige Gefechte bei Raschau (Groß-Strehlitz), Ratibor, Tarnowitz und Cosel. Der deutsche Selbstschutz wahrt seine Überlegenheit.

Juni 1921

5. 6. Die Interalliierte Kommission verlangt Räumung der von General Höfer besetzten Gebiete Oberschlesiens, was dieser jedoch ablehnt. Englische Truppen beginnen sich zwischen die kämpfenden Linien zu schieben. Schließlich kommt es zu einer Vereinbarung: Zuerst werden die Insurgenten entwaffnet, dann aber — bis 30. Juni — auch der Selbstschutz und die „Orgesch“ (vgl. 11. 8. 1920) aufgelöst.

Juli 1921

8. 7. Sensation in einem der Prozesse gegen die sogenannten Kriegsverbrecher in Leipzig, die seit Mai 1921 im Gange sind: Die französische Juristenkommission verläßt ostentativ die Verhandlung, die Briand als „höhnische Komödie“ bezeichnet, weil die Strafen ihm nicht hoch genug sind.

August 1921

26. 8. Erzberger wird bei Griesbach im Schwarzwald erschossen. Die Folgen sind starke innerpolitische Spannungen. Die Linksparteien werfen der Rechten terroristische Absichten vor und nehmen aufs schärfste gegen die „Reaktion“ Stellung.

29. 8. Die deutsche Regierung erläßt eine Notverordnung zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit. Das Tragen der alten Uniformen wird zeitweilig verboten.

31. 8. Die am 5. Mai 1921 verlangte erste Goldmilliarde ist restlos abgeliefert.

September 1921

Marksturz. Ausverkauf Deutschlands. Teuerung.

Oktober 1921

19. 10. (bis 24. 10.). Kaiser Karl unternimmt in Ungarn einen zweiten Staatsstreich (vgl. 27. 5. 1921), der ebenfalls mißglückt.

20. 10. Der Völkerbundsrat beschließt, entgegen dem Ergebnis der Abstimmung vom 20. März 1921, die Zerreißung Oberschlesiens. Um den neutralen Schein zu wahren, sollte ursprünglich Spanien die Berichterstattung übernehmen; dieses aber lehnte ab. So wurde ein — Japaner bestimmt, der im Verein mit Vertretern von Belgien, Brasilien, China und Spanien diese deutsche Schicksalsfrage prüfte. Von allen vorgelegten Teilungsvorschlägen übernahm der Völkerbund den für Deutschland ungünstigsten: es wurden 30% des Abstimmungsgebietes mit 45% der Einwohnerzahl Gesamt-Oberschlesiens abgetreten. Polen erhält 900 000 Menschen Zuwachs. Die Grenze wurde so gezogen, daß die besten Gruben und Hütten an Polen fielen:

von 65 Steinkohlengruben	51
„ 19 Zink- und Bleigruben	15
„ 37 Hochöfen	22
„ 18 Stahl- und Walzwerken	9

Ferner sämtliche Eisenerzgruben und alle oberschlesischen Zinkhütten. Unter den blühenden deutschen Industriestädten befanden sich Kattowitz und Königshütte, die mit etwa 80% für das Reich abgestimmt hatten. Es ist der schwerste Schlag gegen Deutschland seit Versailles. Briand stellt befriedigt fest, daß Deutschland „künftig das oberschlesische Arsenal nicht mehr für sich nutzbar machen kann“.

November 1921

4. 11. Saaschlacht im Hofbräuhaus in München aus Anlaß einer Rede Hitlers. 46 Ordner der NSDAP. behaupten sich gegen eine Übermacht von 800 Gegnern der Bewegung. Die Ordner führen von nun ab die Bezeichnung: „Sturm-Abteilung“.

Dezember 1921

16. 12. Der seit August in Kraft gesetzte Ausnahmezustand wird wieder aufgehoben. In der inneren wie auch in der äußeren Politik bereiten alle Fronten neue Kämpfe vor.



Juli

43 Die deutsche Not steigt. Arbeitslose auf dem Alexanderplatz in Berlin. Auf Grund des Londoner Ultimatum am 5. Mai 1921 wurde im Sommer 1921 die erste Milliarde für „Reparationen“ eingetrieben. Darüber sank der Lebensstandard der breiten Masse rapide, zumal Hunderttausende von Frontkämpfern noch immer nicht in den Arbeitsprozess eingegliedert waren.



August

44 Größte Unsicherheit auf der Landstraße. Ein fragwürdiges Auto wird angehalten. Neue politische Unruhen greifen um sich, als am 26. August 1921 der frühere Minister Matthias Erzberger im Schwarzwald erschossen wird. Die Regierung erläßt am 29. August eine Notverordnung. Überall wird der Verkehr aufs schärfste überwacht.



September

45 Im Zeichen der Teuerung. Die verarmte Bevölkerung vor der Ausgabestelle einer städtischen Volksspeiseanstalt. Nach glaubt das deutsche Volk an die Mark. Ihr Wert ist zwar bereits auf einen bis dahin unerhörten Tiefstand gesunken; aber man tröstet sich: in Österreich sieht es noch schlimmer aus. Inzwischen sehen sich die Behörden gezwungen, Maßnahmen gegen den Hunger zu treffen.



Oktober

46 Putschversuch Kaiser Karls. Das Kaiserpaar beim Abendmahl während eines Zugsufenthaltes vor Budapest. Um sich den ungarischen Thron zurückzugewinnen, landet das frühere österreichische Kaiserpaar am 19. Oktober 1921 im Flugzeug bei Wien und gelangt an der Spitze von Truppen am 24. Oktober bis vor Budapest. Hier bricht jedoch der Putsch zusammen. Kaiser Karl wird auf die Insel Madeira verbannt, wo er am 1. April 1922 stirbt.



November

47 Die Geburtsstunde der SA. Die SA. in den ersten Jahren der Bewegung. Der Widerstand gegen die seit 1. August 1921 von Hitler allein geleitete NSDAP, wuchs sehr bald: So sollte am 4. November eine Versammlung im Münchner Hofbräuhaus gesprengt werden. Die 46 Ordner widerstanden sich jedoch erfolgreich diesem Versuch. Von da an erhielt die Ordnergruppe den Ehrennamen „Sturm-Abteilung“.



Dezember

48 Köln unter fremder Gewalt. Englische Tanks Dezember 1921 vor dem Kölner Dom. Als einer der wichtigsten Rheinübergänge wurde Köln laut Waffenstillstandsvertrag im Dezember 1918 von englischen Truppen besetzt. Die neuzeitlichen Befestigungen Köln und Deutz mußten laut Friedensvertrag geschleift werden. Die feindliche Besetzung währte über 7 Jahre (vgl. Januar 1926).